

# Das Hühnerwunder musikalisch inszeniert

Die **Musikgesellschaft Tafers** erzählt in einem Freilichtspiel die Legende des Galgen- und Hühnerwunders. Satirische Elemente verleihen dem Stück Humor. Die Musik steht bei der Darbietung auf dem Taferser Dorfplatz im Vordergrund, ein Schauspiel umrahmt das Ganze.

MIREILLE ROTZETTER

In der traditionell erzählten Legende des Galgen- und Hühnerwunders wird einem Jüngling die Liebe zum Verhängnis. In der Version, welche die Musikgesellschaft Tafers in einem Freilichtspiel wiedergibt, ist es die Liebe, die denselben Jüngling rettet. Am Wochenende vom 22./23. Juni ist das Stück auf dem Dorfplatz in Tafers zu sehen.

## Wer's glaubt, wird selig

Der Kern der Legende ist folgender: Eine Pilgerfamilie übernachtet in einem Wirtshaus. Die Tochter des Wirts verliebt sich in den Sohn der Familie, dieser weist sie zurück. Aus Rache steckt sie ihm einen Silberbecher in die Tasche. Der junge Mann wird daraufhin als Dieb beschuldigt und verurteilt. Auf wundersame Weise überlebt er aber am Galgen. Die Eltern gehen zum Richter und erzählen ihm das Geschehene. Der Richter sagt ihnen, ihr Sohn sei so tot wie die gebratenen Hühner auf seinem Teller. Darauf wachsen diesen Hühnern Flügel und sie flattern davon. Der Sohn wird freigesprochen und die Wirtstochter gehängt. – Ein Junge, der am Galgen überlebt? Gebratene Hühner, die flattern? Wer's glaubt, wird selig, hat sich dazu der geübte Drehbuchautor Beat Ramseyer gedacht und die Legende satirisch umgeschrieben.

## Schauspielprofi engagiert

«Die Idee eines Freilichtspiels bestand schon lange. Mir schwebte immer vor, etwas aus den Sagen und Märchen des Senselandes zu machen», sagt Benedikt Hayoz. Die Idee, die Legende des Galgen- und Hühnerwunders als Grundlage zu nehmen, sei dann von Beat Ramseyer gekommen, den sie



Die Verantwortlichen des Freilichtspiels vor der Illustration des Galgen- und Hühnerwunders: Andreas Berger (Schauspieler), Beat Ramseyer (Autor), Benedikt Hayoz (Dirigent MG Tafers), Marc Blanchard (Präsident MG Tafers).

Bild Charles Ellena

diesbezüglich kontaktiert hatten. Ende letzten November erhielt Benedikt Hayoz das Konzept von Ramseyer. In dessen Stück erzählt der Bänkelsänger Carlo del Popolo einerseits die traditionelle Legende, andererseits kommentiert er diese humorvoll und satirisch. Del Popolo, dargestellt vom professionellen Schauspieler Andreas Berger, wechselt ständig zwischen diesen beiden Aspekten hin und her.

## Musikalischer Dialog

Auch die Musik wechselt ständig hin und her. «Die Musikgesellschaft spielt den

satirischen Teil», sagt Benedikt Hayoz. Dies unter anderem mit Musik von Leonard Bernstein, dessen bekanntestes Werk «West Side Story» ist. Es seien anspruchsvolle Stücke. «Nicht für die Zuhörer», sagt Hayoz. «Aber die Musikanten sind gefordert.» Den traditionellen Teil der Legende setzt das Ensemble FryBrass hauptsächlich mit Musik aus der Renaissance um. Es entstehe ein Dialog zwischen den beiden unterschiedlichen Musikstilen. «Im Laufe des Stücks nähern wir uns an.» Die anfängliche Distanz der beiden Versionen wird auch räumlich dar-

gestellt. Die Musikgesellschaft Tafers spielt auf der Bühne, das Ensemble auf der Kirchenmauer, also hinter dem Publikum.

«Der Hauptbestandteil des Freilichtspiels ist die Musik», betont Marc Blanchard. Deshalb steht auch nur ein einziger Schauspieler auf der Bühne. Das Bindeglied zwischen Schauspiel und Musik bildet die junge Musikerin Katharina Oberson. Sie stellt einen Hofnarren dar, spricht aber nicht, sondern begleitet die Aussagen von Carlo del Popolo mit ihrer Klarinette oder führt diese weiter. Zudem spielt sie

auch im Orchester der Musikgesellschaft Tafers.

Konkret für das Freilichtspiel zu proben, begann die Musikgesellschaft Tafers erst Anfang Mai. «Als klar war, in welche Richtung das Spiel gehen wird, haben wir aber bereits mit dem Einstudieren von Stücken begonnen», sagt Hayoz. So hätte das Orchester im Mai gut die Hälfte der Stücke bereits beherrscht. Neben den wöchentlichen Proben wird die Musikgesellschaft zwei Spezialproben durchführen. «Die Schwierigkeit wird sein, alles zusammenzuführen», erklärt Hayoz.

## Freier Eintritt: «Dem Dorf etwas zurückgeben»

Die Musikgesellschaft Tafers führt das Freilichtspiel «Die Legende vom Galgen- und Hühnerwunder» am 22. und 23. Juni auf dem Dorfplatz in Tafers auf. Rund 350 Zuschauerinnen und Zuschauer werden pro Aufführung Platz finden. Der Eintritt zum Freilichtspiel ist frei. «Wir werden das ganze Jahr durch von sehr vielen Leuten unterstützt», sagt der Präsident der Musikgesellschaft Tafers, Marc Blanchard. Der Verein wolle dem Dorf etwas zurückgeben. «Zudem ist es auch nicht unser Ziel, einen Gewinn zu erwirtschaften, sondern wir wollen lediglich eine schwarze Null schreiben», sagt Dirigent Benedikt Hayoz. Da der finanzielle Aufwand aufgrund des Engagements eines professionellen Schauspielers und eines professionellen Autors sowie wegen der technischen Einrichtungen relativ hoch sei, hat der Verein Sponsoren gesucht.

## Hoffen auf Wetterglück

Vor dem Freilichtspiel tritt die Band Voralpen Brass auf. Zudem gibt es den ganzen Abend Festwirtschaft. Bei schlechtem Wetter ist als Verschiebedatum der Sonntag, 24. Juni vorgesehen. Sollte das Wetter auch dann schlecht sein, wird das Stück in der Mehrzweckhalle in Tafers aufgeführt.

**Dorfplatz Tafers:** Fr., 22. Juni und Sa., 23. Juni. Ab 18.30 Uhr Eröffnung des Festplatzes und Verpflegung. Ab 19.30 Uhr Unterhaltung mit Voralpen Brass. 21 Uhr: Aufführung des Freilichtspiels «Die Legende vom Galgen- und Hühnerwunder» durch die Musikgesellschaft Tafers. <http://mgtafers.ch/galgenwunder>

## Vorschau

### Die Biene unter das Mikroskop legen

**COURTEPIN** Wer wissen will, wie der Honig ins Glas kommt und warum Bienen für die Natur wichtig sind, kann sich heute und morgen an einer Ausstellung des Imkervereins des französischsprachigen Seebezirks informieren. Gezeigt wird ein Film über die Honigbiene, und die Besucher können mit einem Mikroskop die einzelnen Körperteile der Biene unter die Lupe nehmen. Die zweisprachige Ausstellung mitorganisiert haben Sechstklässler der Schule Courtepin-Wallenried. *mkc/hs*

**Mehrzweckhalle Festisport,** Courtepin. Fr., 15. Juni, 16 bis 22 Uhr und Sa., 16. Juni, 9 bis 22 Uhr.

### Den ganzen Samstag Spiele ausprobieren

**COURTEPIN** Die Ludothek Pinocchio in Courtepin feiert am Samstag vor der Mehrzweckhalle Festisport ein Spielfest. Die Kinder können verschiedene Spiele ausprobieren, die Eltern können sich an den Ständen mit Esswaren und Trinkbarem versorgen. *hs*

**Mehrzweckhalle Festisport,** Courtepin. Sa., 16. Juni, 10 bis 16 Uhr.

# «Eine Chance, die man nicht jeden Tag hat»

Im Rahmen des Cäcilienverbandsfests singen am Sonntag zwei Grosschöre mit 300 und 400 Sängerinnen und Sängern in den Kirchen von Plaffeien und Giffers. Die Dirigenten erklären, was das Besondere an diesen Auftritten ist.

IMELDA RUFFIEUX

**Freiburg** Zwei musikalische Höhepunkte bietet das Verbandsfest des Cäcilienverbandes Deutschfreiburg: Morgen Samstag singen die Chöre dem Publikum und Experten im Viertelstundentakt Lieder vor (FN vom 12. Juni) und am Sonntag führen sie in den Kirchen Giffers und Plaffeien zwei Messen auf. Die Chöre konnten wählen, ob sie lieber eine deutschsprachige oder eine lateinische Messe singen möchten. Am Ende entschieden sich sieben Chöre mit rund 300 Sängerinnen und Sängern, in der Kirche Giffers die Kleine Deutsche Festmesse «Gib uns den Frieden» mitzugestalten. Weitere 400 Chormitglieder aus elf Chören singen parallel dazu am Sonntag in Plaffeien die «Messa alla settecento».

## Anders als beim letzten Mal

Beim Cäcilienverbandsfest vor fünf Jahren führten die Chöre eine spezielle dafür in Auftrag gegebene Komposition auf. «Das Werk von Benedikt Hayoz war für die Chöre

ein einmaliges Erlebnis und eine grosse Herausforderung», sagt David Augustin Sansonnens, Dirigent des Gesamtchors in Plaffeien. Der Vorstand des Verbands habe entschieden, dieses Mal die Basis nach ihren Wünschen zu fragen. In Absprache mit den Dirigenten sind am Ende zwei Werke zur Auswahl geblieben.

## Traditionelle Messe

«In Plaffeien wird eine zeitgenössische Komposition aufgeführt – ein Musterbeispiel einer traditionellen Messe», erklärt Sansonnens. Die «Messa alla settecento» von Wolfram Menschick (1937-2010) sei für die Stimmen nicht schwer zu interpretieren. «Der Komponist hat den Weg der Einfachheit gewählt. Das Werk enthält nichts Unerwartetes», sagt der Dirigent des Cäcilienchors Düringen. «Jeder Chor kann die Messe in seiner Pfarrei singen, sei es mit 20 oder mit 70 Sängerinnen und Sängern.» Sie hätten auch viel Freude an den Stücken. So sei gewährt, dass das Werk auch nach dem Fest weiterhin gesungen wird.

Er freue sich sehr auf den Auftritt mit dem grossen Chor. «Das ist eine Chance, die man nicht jeden Tag hat.» Nur einmal haben die beiden Dirigenten alle Sänger für eine Gesamtprobe versammelt. «Es macht eigentlich keinen Unterschied, ob ich 20 oder 400 Sänger dirigiere», sagt Sansonnens. Die Schwierigkeit bestehe eher darin, ein harmonisches Zusammenspiel zwischen den Chorstimmen, der Orgel und den Instrumentalisten zu errei-

chen. Ähnlich sieht es auch Hubert Reidy. Er dirigiert normalerweise den Cäcilienchor Tafers und wird am Sonntagmorgen in der Pfarrkirche Giffers mit 300 Sängerinnen und Sängern aus sieben Chören die Kleine Deutsche Festmesse «Gib uns den Frieden» von Paul Huber interpretieren. Für Reidy ist die Leitung eines Grosschors keine Premiere: Schon am Cäcilienverbandsfest 1992 in Tafers hat er eine Bruckner-Messe dirigiert. «Da-

mals bin ich vorher zu jedem Chor gegangen, um mit ihm das Werk durchzugehen.»

Dieses Mal haben die Chöre die Noten vor einem Jahr erhalten, um das Werk dann alleine einzustudieren. «Ich war positiv überrascht, wie gut die Chöre vorbereitet waren», sagt Hubert Reidy über die einzige Gesamtprobe. «Die Sängerinnen und Sänger haben konzentriert und intensiv gearbeitet.» Kleinere Probleme bei den Tempi und beim Zusammenspiel zwischen Chor, Orgel und Bläsern konnten rasch behoben werden.

Paul Huber (1918-2001) sei in der Schweiz vor allem in Blasmusikkreisen bekannt, da er neben den liturgischen Werken auch viele Blasmusikstücke komponiert habe, sagt Hubert Reidy zum Werk. «Es ist eine gemässigt moderne Messe.» Sie sei eine interessante Herausforderung. «Sie hat viele Kontraste und Tempowechsel.»

**Cäcilienverbandsfest:** Sa., 16. Juni: Chor-treffen Kirche Plaffeien, ab 8.45 Uhr; So., 17. Juni: Kirche Plaffeien um 9.30 Uhr; Kirche Giffers um 10 Uhr.



Hubert Reidy (l.) und David Augustin Sansonnens.

Bilder ce/zvg